

FAKTEN & TERMINE

(E)lberfeld / (B)armen / (L)angenberg
(G)emeinsame Veranstaltung

Bibel für Einsteiger und Profis (G): nach Vereinbarung - Infos beim Pfarramt

Erzählkaffee (G): Mittwoch, 02.03. und 16.03.11, jeweils 15:30 Uhr - Infos bei Siegmund Windgassen

Kirchenchor (G): Infos bei Jürgen Gottmann

Kirchenvorstand (G): nach Vereinbarung

Jugendkreis (G): Infos beim Pfarramt

Seniorenkreis (G): Mittwoch, 09.03. und 23.03.11, jeweils 15:30 Uhr - Infos bei Irmgard Bracht

Themenkreis (G): nach Vereinbarung - Infos bei Markus Schmidt, Tel. (0202) 2748641

lutherisch^W
Keiner wie wir.

Allen Gemeindegliedern, die im Monat März ihr Wiegenfest feiern, herzlichen Glückwunsch und Gottes Segen; namentlich (ab 70. Geburtstag):



Drum sag ich dir von Herzen jetzt und mein Leben lang / für deine Pein und Schmerzen, o Jesu, Lob und Dank, / für deine Not und Angstgeschrei, / für dein unschuldig Sterben, / für deine Lieb und Treu.

Lass mich an andern üben, was du an mir getan, / und meinen Nächsten lieben, gern dienen jedermann / ohn Eigennutz und Heuchlerschein / und, wie du mir erwiesen, / aus reiner Lieb allein.

Lass endlich deine Wunden mich trösten kräftiglich / in meiner letzten Stunden und des versichern mich: / Weil ich auf dein Verdienst nur traue, du werdest mich annehmen,



GEMEINDEAUFRÄUMTAG

Samstag, 26. März 2011, ab 9:30 Uhr

Alle Helfer und Helferinnen sind hierzu auf dem Gelände von Sankt Petri herzlich willkommen!

GOTTESDIENST

Sankt Petri Elberfeld Kirche und Pfarrzentrum Paradestraße 41		Sankt Michaelis Barmen Werléstraße 58 (Ecke Ganghofer Straße)
9:30 Hauptgottesdienst <i>anschl. Gemeindevers.</i>	6.3.2011 (Sonntag vor der Fastenzeit)	
9:00 Beichte 9:30 Hauptgottesdienst	13.3.2011 (1. Sonntag in der Fastenzeit)	11:15 Hauptgottesdienst
10:30 Familiengottesdienst <i>anschl. Kirchenkaffee</i>	20.3.2011 (2. Sonntag in der Fastenzeit)	
9:30 Hauptgottesdienst	27.3.2011 (3. Sonntag in der Fastenzeit)	11:15 Predigtgottesdienst
9:30 Beichte 10:00 Hauptgottesdienst	3.4.2011 (4. Sonntag in der Fastenzeit)	
9:30 Hauptgottesdienst	10.4.2011 (5. Sonntag in der Fastenzeit)	11:15 Hauptgottesdienst



**Unser Angebot für Kinder und Eltern (außerhalb der Ferien):
Einmal monatlich FAMILIENGOTTESDIENST in Sankt Petri!**



Unverbindliche Vorschau auf die weiteren Gottesdienste im April:

17.4.11: :10:30 E - **21.4.11:** 18:00 E - **22.4.11:** :15:00 E - **23.4.11:** :21:30 E - **24.4.11:** :10:00 B

IMPRESSUM – PFARRAMT

„Neues aus der Lutherischen Kirche im Wuppertal“ erscheint monatlich in einer Auflage von 400 Exemplaren und wird herausgegeben vom Pfarramt des Lutherischen Pfarrbezirks Wuppertal.

Pastor Michael Bracht
Paradestraße 41 – 42107 Wuppertal
Telefon 02 02 / 44 68 160 – Telefax 02 02 / 44 68 162
*(In Situationen persönlicher Not auch über den
PASTOR-NOTRUF: 01 7777 42107)*
eMail pastor@selk-w.de
Internet www.selk-w.de

Druck: Richard Schöpp, Wuppertal



neues

aus der Lutherischen Kirche im Wuppertal
Kirchengemeinde Sankt Petri Elberfeld und Kirchengemeinde Sankt Michaelis Barmen

„Er hielt seinen Rücken hin“

Im zweiten Buch seines umfangreichen Werkes über den „Staat“ diskutiert der geniale Platon (427-347 v. Chr.) die Bedeutung der Gerechtigkeit und die Rolle des Gerechten im realen gesellschaftlichen Leben. Er kommt dabei zu niederschmetternden Einsichten: In unserer Welt ist nicht das Sein entscheidend, sondern das Scheinen. Der ungerechte Mensch, der nur dem eigenen Vorteil lebt, versteht es in der Regel, seine unmoralischen Absichten und Handlungen mit dem Mantel der Gerechtigkeit zu tarnen. Der schlechte „Gerechte“ hingegen, der nur um das rechte Leben und Handeln besorgt ist, kann von den Ungerechten, die den Ton angeben, leicht in den Ruf gebracht werden, ein Außenseiter zu sein, der den Frieden stört. Man will ihn loswerden, und das führt schließlich dazu (so Platon wörtlich), „dass der Gerechte gefesselt, gegeißelt, gefoltert ... und zuletzt, nachdem er alle möglichen Übel erduldet hat, wird er aufgehängt werden“ (Politeia 362a).



Christus an der Geißelsäule (Relief)
Novgorod, 12. Jahrhundert

Nun, der Gerechte, den Platon hier schildert, ist gewiss kein Gottesmann im Sinne der Bibel. Aber er macht uns ganz allgemein auf die Außenseiterrolle aufmerksam, in die ein Mensch gerät, der nicht einfach tut, was alle tun, sondern Gottes Botschaft in das Hier und Heute hinein ruft. -

Es wird Zeit, dass wir auf unser Meditationsbild schauen und unsere bisherigen Überlegungen in Beziehung setzen zum Evangelium, denn der „leidende Gerechte Platons“ kann uns durchaus als geschichtliches „Vorbild“ hin auf Jesu Christus erscheinen. - Vermutlich haben die meisten Leserinnen und Leser bei den bisherigen Überlegungen schon die Parallele zu seinem Leben und Sterben bedacht. - Und keine Frage: Jesus Christus ist wohl der prominenteste Gerechte, der den „Massen“ eben nicht als gerecht erscheint, und doch seiner göttlichen Berufung durch alle Widerwärtigkeiten hindurch treu blieb bis zum letzten Atemzug.

Es ist als sage der Christus dieses Reliefs: „Ich hielt meinen Rücken denen hin, die mich schlugen. Ich gab mich geschlagen, aber als so Geschlagener vertraute ich Gott, und war gewiss, dass meine Richter und Henker nicht siegen werden. Folge mir und denke immer daran: Der leidende Gerechte war zu allen Zeiten stärker als seine Peiniger. Er ist unsterblich wie die Gerechtigkeit Gottes selbst!“

Eine segnete Fasten- und Passionszeit wünscht Ihnen allen
Ihr

Michael Bracht, P.

„Engagiert und sachlich diskutiert“ SYNODE BEHANDELTE THEMA „FRAUENORDINATION“

So titelte selk-news am 19. November 2010 und berichtet dann von der Fortsetzung der Synode Rheinland am 13. November in Köln. Aufgrund eines Antrags in der Frühjahrsberatung war für diesen Tag vom Beirat eine Podiumsdiskussion mit anschließender Plenaraussprache vorbereitet worden. Dabei wurden zunächst die beiden gegensätzlichen Positionen in einführenden Referaten dargestellt. Die sogenannte „Contra-Position“ von Pfarrer Dr. Armin Wenz (Oberursel), die sogenannte „Pro-Position“ von Prof. em. Dr. Volker Stölle (Mannheim).

Hintergrund der ganzen Debatte in den letzten Jahren ist die Tatsache, dass die SELK in ihrer Grundordnung 1972 festgelegt hat, dass das Amt der Wortverkündigung und Sakramentsverwaltung nur Männern übertragen werden kann. Diese Festlegung wird inzwischen nicht mehr einheitlich vertreten ist, und daher befindet sich unserer Kirche seit längerer Zeit in einem Beratungsprozess über diese Regelung.

Auf die Wiedergabe der Referate wird an dieser Stelle verzichtet, ebenso auf die Darstellung der auf dem Podium diskutierenden Doris Michel-Schmidt (Allendorf/Ulm) und Ingeborg Schubbe (Bonn). Der Wortlaut kann im Pfarramt erbeten werden.

Dabei konnten viele Synodale nachvollziehen, wie schwierig der Entscheidungsprozess in dieser Frage ist, der sich auch im Beschluss des jüngsten Allgemeinen Pfarrkonventes der SELK widerspiegelt: „Befürworter und Gegner der Frauenordination gehen von der gemeinsamen Verpflichtetheit auf die Heilige Schrift aus. Sie tragen daher vorerst die unterschiedliche Beantwortung der Frage nach der Zulässigkeit der Ordination von Frauen zum Amt der Kirche ... Das Vorhandensein der beiden Positionen zu dieser Frage wird derzeit als nicht kirchentrennend erachtet.“

Durchaus hilfreich und erhellend erschien, ganz ungeachtet der altvertrauten Argumente wie Gegenargumente, die Äußerung von Pastor Carsten Voss, Duisburg, der in der anschließenden Aussprache hinter der Debatte über die Frauenordination eine Art „Kulturkampf“ erblickt, in dem unterschiedliche Prägungen in unserer Kirche aufeinander träfen; die Misere dabei: Blicke die SELK bei ihrer konservativen Position, werde sie (weiter) „progressive“ Gemeindeglieder verlieren, gäbe sie dem Drang zur Veränderung nach, würden die „Konservativen“ sie verlassen - wobei jeweils zugleich die Möglichkeit entstünde, dass sich Menschen neu mit der überkommenen beziehungsweise veränderten Position identifizierten und sich der sie vertretenden Kirche anschließen. Andere Beiträge thematisierten davon ausgehend (bzw. parallel hierzu) die Frage des kirchlichen Profils der SELK.

All dies wird erneut bei der im Juni dieses Jahres anstehenden Kirchensynode diskutiert werden. Dabei wird sich auch zeigen, wie weit das „derzeit“ aus dem zitierten Beschluss des Allgemeinen Pfarrkonventes reicht.

nach „Gemeindebote“ Duisburg

Das Leben kann ganz anderes sein EINLADUNG ZUR AKTION »7 WOCHEN ANDERES LEBEN«

Fasten kann hart und schön sein. Hart, wenn es einiges an Kraft und Nerven kostet, auf Alkohol, Süßigkeiten oder Fernsehen zu verzichten. Schön, wenn man Lebensqualität dazu gewinnt, neue Kraft und gute Erfahrungen.

Auf jeden Fall kann es helfen, beim Verzicht nicht allein zu sein. Darum lädt Sie unsere Aktion »7 Wochen anders leben« ein, sich mit anderen Fastenden auszutauschen und den Weg durch die Fastenzeit gemeinsam zu gehen.

Neben einer Broschüre zum biblischen Ursprung und heutigen Sinn des Fastens erhalten Sie von Aschermittwoch bis Ostern sieben ermutigende Briefe, jede Woche einen. Da können Sie von den Motiven und Erfahrungen Mitfastender lesen und über eine biblische Geschichte meditieren, da finden Sie Gedichte und Karikaturen zum Thema. Da bilden Sie mit über 50 000 Teilnehmenden eine intensive Pilgergemeinschaft auf dem Weg zum Fest der Auferstehung. Und vielleicht können Sie am 24. April voller Freude sagen: Jetzt bin ich endlich mal dazu gekommen, ganz anders zu sein!

Bei »7 Wochen anders leben« geht es um Ihre persönliche Entscheidung, darum können Sie die Briefe auch nur für sich selbst und nicht als Geschenk bestellen. Wenn Sie aus finanziellen Gründen nicht teilnehmen können, schicken wir Ihnen Broschüre und Briefe kostenlos zu. Außerdem haben Sie die Möglichkeit, sich in unserem Internetforum auf www.anderezeiten.de mit anderen Fastenden auszutauschen.



Ihre Bestellung ist möglich:

per Internet unter www.anderezeiten.de,
telefonisch unter 040. 47 11 27 27,
per Fax unter 040. 47 11 27 77 oder
per E-Mail unter vertrieb@anderezeiten.de

Die Aktion kostet Sie € 9,50 (inkl. Versand).

„Lichterwege“ 2011 12. TREPPENINSTALLATION IM STADTTEIL

Inzwischen haben sie schon Tradition, die „Lichterwege“ im Stadtteil Ostersbaum, zu dem auch das Gelände unserer Kirchengemeinde Sankt Petri gehört.

Trotz des kalten Winterabends Anfang Februar haben sich mehrere Hundert (!) Menschen auf den Weg gemacht den Stadtteil zu entdecken, und nicht wenige waren erneut erstaunt, dass sich hinter der großen Mauer am Paradeberg eine Kirche mit Pfarrzentrum und Friedhof verbirgt. Viele nutzten auch die Gelegenheit unseren mit Kerzen erleuchteten Kirchoraum auf sich wirken zu lassen und den Klängen unserer Orgel zu lauschen.

Allen, die wieder mitgeholfen haben, die vielen Gläser zum leuchten zu bringen, und unserem Kantor herzlichen Dank - bis zum nächsten Jahr!



ADRESSEN UND BANKVERBINDUNGEN

Sankt Petri Elberfeld
Paradestraße 41
(Parkplatz über Oberstr. 42)

Credit- und Volksbank
Wuppertal (BLZ 330 600 98)
Konto 411 411 010

Sankt Michaelis Barmen
Werléstraße 58
(Ecke Ganghofer Str.)

Credit- und Volksbank
Wuppertal (BLZ 330 600 98)
Konto 411 400 018

Friedhofsverwaltung

Erhard u. Ruth Lehmann, Oberstr. 42
42107 Wuppertal, Tel (0202) 45 18 60

Rendantur und Hausverwaltung

Siegmar Windgassen, Paradestr. 41
42107 Wuppertal, Tel (0202) 44 68 161
eMail rendant@sanktpetri.de

Kantor und Chorleiter

Jürgen Gottmann, Ravensberger Str. 40
42117 Wuppertal, Tel (0202) 42 29 06
oder (0202) 74 763 710
eMail kantor@sanktpetri.de

Senioren-Fahrdienst

Frank Klingenhöfer, Bendahler Straße 85
42285 Wuppertal, Tel 01 577 3 777 442